



DER STIFTSBOTE

• W O H N S T I F T A M T I E R G A R T E N
N ü r n b e r g

36./37. Jahrgang

Dezember 2009 / Januar 2010

Nr. 12 / 1



Winterlicher Ausblick aus dem 10. Stock, Haus I, Westseite

Rückblick auf das Jahr 2009 aus der Sicht des Vorstands

Sehr geehrte Stiftsdamen und Stiftsherren,
zum Jahreswechsel wollen wir, der Vorstand, wie auch vor einem Jahr hier im Stiftsboten im Rahmen eines Rückblickes an wichtige oder interessante Ereignisse und Entwicklungen innerhalb unseres Wohnstifts am Tiergarten erinnern.

Rückblick auf das Jahr 2009

Einige Daten zu unserem Wohnstift:

Ende 2009 wohnten hier:
768 Damen und Herren,
davon

683 im Wohnbereich
und 85 im Pflegebereich.

Im Laufe des Jahres sind 54 Bewohner verstorben,
neu eingezogen sind 54 Damen und Herren.

Insgesamt stehen im Wohnbereich 611 Appartements in unterschiedlichen Größen zur Verfügung.

Für die Leistungen und Angebote, d.h. vom Wohnbereich über den Betreuungsdienst, die Reinigung, die Küche mit dem Service, die Hausverwaltung und -technik, die

ambulante und stationäre Pflege einschließlich der Dementenabteilung, die Verwaltung mit EDV-Bereich und Kulturabteilung sind insgesamt 234 Beschäftigte tätig, davon 138 in Teilzeit und 96 in Vollzeit.

Und so sieht der **Rückblick** auf das Jahr 2009 aus **zur allgemeinen Entwicklung, zu Veranstaltungen, organisatorischen Veränderungen, zu Baumaßnahmen und sonstigen Ereignissen:**

★ Wie bereits im Rückblick vor einem Jahr berichtet, sind 2008 zwei für Heimbewohner und vor allem pflegebedürftige Menschen wichtige Gesetze in Kraft getreten. Dies hat sich im Jahr 2009 fortgesetzt. Seit Oktober gelten neue formelle Regeln für Heimverträge und damit verbunden auch materiell inhaltliche Verbesserungen für Bewohner, z.B. höhere Transparenz der Leistungsangebote des Wohnstifts und aller anderen Einrichtungen.

Eine weitere neue gesetzliche Bestimmung wird im Jahr 2010 von großem Interesse sein: Nach dem „Pflegeweiterentwicklungsgesetz“ müssen künftig die Ergebnisse der Qualitätsprüfungen in den ambulanten und stationären Pflegebe-

reichen durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen veröffentlicht werden. Pflegebedürftige und deren Angehörige können sich dann über ca. 50 pflegerelevante Kriterien informieren. Zweifellos stellt diese Neuheit auch eine Herausforderung an das Wohnstift am Tiergarten dar.

★ Im abgelaufenen Jahr nahm die Heimaufsicht der Stadt Nürnberg im Bereich der ambulanten und stationären Pflege Überprüfungen vor. Das Schwergewicht der Inspektionen lag auf der praktizierten Qualität der beiden Einrichtungen des Wohnstifts. Dank des hervorragenden Einsatzes der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der vorhandenen modernen Hilfsmittel sprach sich die Prüfinstanz lobend über die Pflege- und Betreuungsarbeiten aus.

★ Wie bereits vor einem Jahr berichtet, unterzieht sich das Wohnstift zur Gewährleistung hoher Qualitätsstandards den strengen Regeln und den dazugehörigen Überprüfungen durch eine externe Institution. Im Mai wurde das 2. Überwachungs-Audit im Rahmen der Qualitätsmanagementzertifizierung sehr erfolgreich durchgeführt. Gerade auch dieser Vorgang zeigt, dass in unserem Wohnstift

hochqualifizierte Dienste angeboten und natürlich auch umgesetzt werden.

★ Ende März lief die Amtszeit der Bewohnervertretung aus. Daher fand nach den Regeln der Heimgesetzgebung die Neuwahl des neunköpfigen Gremiums statt. Erneut wurde Herr K.-H. Ludwig gewählt und zum Vorsitzenden bestimmt sowie Frau Edith Reindl zur Vertreterin. Die Wahl ist auf zwei Jahre ausgelegt.

★ Auch im Vorstand gab es Veränderungen: Im Juni beendeten zwei langjährige Vorstandsmitglieder ihre Tätigkeit: Frau Gisela Haas als Schatzmeisterin und Herr Heinz Fritsch als Schriftführer. Beide gehörten 16 Jahre dem Vorstand an. An deren Stelle wählte die Mitgliederversammlung der beiden Trägervereine Frau Heiderose Herbst zur neuen Schatzmeisterin und Herrn Wolfgang Stingl zum neuen Schriftführer.

★ Als „Energiebündel“ bezeichnet man solch einen Menschen, zusätzlich ausgestattet mit hoher Kompetenz, großer Motivation und ungebrochenem Engagement: Die Rede ist von Frau Ingrid Gralka. Sie beendete vor kurzem aus Altersgründen Ihre verantwortungsvol-

le Aufgabe als Pflegedienstleitung der stationären Pflege.

Frau Gralka begann im April 1999 als Stationsleitung ihren Dienst im Pflegebereich, im April 2001 übernahm sie die Leitung der stationären Pflegeabteilung. Eine besondere Herausforderung stellte für Frau Gralka die beachtliche Erweiterung der Pflegeabteilung und die Schaffung der Dementenabteilung „Kirschgarten“ dar. Außerdem zeichnet sie sich verantwortlich für die Einführung des Qualitätssystems

„Dementia Care Mapping“ für die systematische Erfassung der Lebensqualität dementer Bewohner, die Ablauforganisation und auch der entsprechenden Architektur. Frau Gralkas 10jähriges Wirken hat unübersehbare Spuren im gesamten Pflegebereich hinterlassen.

Da die Leitung der stationären Pflege rasch neu besetzt werden musste, wurde auf dem ziemlich strapazierten „pflegerischen Arbeitsmarkt“ intensiv nach einer kompetenten Persönlichkeit für die Nachfolge gesucht und auch gefunden: Die Pflegedienstleitung hat ab 1. November Herr Robert Stapfer übernommen. Unsere guten Wünsche begleiten ihn.

★ Auch im Jahr 2009 führte kein Weg daran vorbei, die Heimkosten

zum 1. September zu erhöhen. Nach den Berechnungen unseres Steuerberaters und der Controllerin zeigten sich seit September 2008 bis 31. August 2009 nicht unerhebliche Ausgabesteigerungen in den Bereichen Lebensmittel, Energie, Personal, sogenannte Fremdleistungen (wie z.B. Wartungen technischer Anlagen) und auch bei Zinsbelastungen. Umgerechnet auf den Wohnbereich des Stifts ergaben sich Steigerungen von insgesamt 291.000 €. Der Vorstand sah sich daher gezwungen, hieraus eine Erhöhung der Heimkosten von 4,17 % abzuleiten. Ein geringerer Ansatz scheidet leider aus, da Rücklagen, aus denen das dann verbleibende Defizit entnommen werden müsste, für diesen Zweck nicht zur Verfügung stehen.

★ Zum 1. Mai wurden die tariflichen Leistungen an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter um durchschnittlich 3,9% erhöht, und zwar im gesamten Bereich der Landesdiakonie Bayern. Das Wohnstift hatte sich bereits vor Jahren diesem Tarifrecht angeschlossen. Diese finanzielle Verbesserung ist einerseits gerechtfertigt, führt jedoch auf der anderen Seite zu einer spürbaren Belastung des Haushalts.

★ Nach über einem Jahr Vorbereitungen konnte im Oktober die neu gestaltete Homepage unseres Hauses freigegeben werden. Bei den zum Teil recht umfangreichen Arbeiten wurde unter anderem auch die Bewohnervertretung zur Beurteilung mit einbezogen. Interessierte Bewohnerinnen und Bewohner sollten die Adresse **www.wohnstift-am-tiergarten.de** anklicken.

★ Einen Großeinsatz der Feuerwehr verursachte im Juni ein implodierendes Fernsehgerät in einem Appartement des Hauses 2. Dadurch wurde ein nicht unerheblicher Brand ausgelöst. Die Wohnung brannte völlig aus, auch Bad und Küche wurden stark beeinträchtigt. Zum Glück wurden Personen nicht verletzt. Der Sachschaden betrug ca. 75.000 €. Dank der richtigen und raschen Reaktion der zur Hilfe gerufenen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und Dank des sehr schnellen Einsatzes der städtischen Feuerwehr und schließlich auch wegen des ausgezeichneten baulichen Brandschutzes des Stifts konnten noch höhere Sachschäden und vor allem Verletzungen von Personen vermieden werden.

★ Wie bereits im Rückblick auf das Jahr 2008 berichtet wurde, werden in verschiedenen Arbeitsbereichen des Stifts sogenannte Gesundheitszirkel zusammen mit dem dort arbeitenden Personal durchgeführt. Solche Veranstaltungen dienen insgesamt der Qualität des Stifts. Durch gezielte Maßnahmen sollen mögliche Krankheitsrisiken am Arbeitsplatz erkannt und geeignete Lösung der Verbesserung gefunden werden. Nach dem Gesundheitszirkel im Bereich „Rezeption“ im Jahr 2008, dessen Ergebnisse zu baulichen Veränderungen zu Gunsten der Rezeption führten, wurde im Dezember des letzten Jahres der Gesundheitszirkel für den Servicebereich „Betreuung“ abgeschlossen. Auch hier wird es einige Verbesserungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie für die Bewohner geben.

★ Zum ersten Mal nach langer Zeit war für September ein „Tag der offenen Tür“ geplant, über Wochen und Monate bis in das kleinste Detail vorbereitet und schließlich auch angeboten und durchgeführt. Um gleich das Resümee vorwegzunehmen: Das Angebot war für unser Wohnstift ein voller Erfolg. Mit einem derartig großen Interesse und regelrechtem Ansturm interessierter Besucher hatten wir nicht

gerechnet. Trotzdem konnten die zahlreichen und unterschiedlichen Wünsche der Besucher von einem großen Aufgebot eigener Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und auch von Stiftsbewohnern sehr gut befriedigt werden.

An diesem Tag konnten erneut das hohe Ansehen und die Akzeptanz unseres Wohnstifts in der Öffentlichkeit festgestellt werden.

★ Seit Oktober des vergangenen Jahres haben die Stiftsbewohnerinnen und –bewohner die Möglichkeit, zwischen den im Speiseplan angebotenen vier verschiedenen Menüs zu wählen. Wichtig zu wissen ist, dass jeder Bewohner bei seiner bisherigen Kostform bleiben kann. Der Speiseplan wurde für diesen Zweck umgestaltet, damit allen eine ausreichende und ansprechende Auswahl an Speisen zur Verfügung steht. Die Stiftsdamen und –herren können am Vortag das von ihnen ausgewählte Menü den Servicedamen oder Etagenbetreuerinnen bekannt geben; Das gewählte Essen wird dann über ein elektronisches Programm erfasst und von den Mitarbeitern der Küche vorbereitet.

★ Auch im abgelaufenen Jahr konnte eine Reihe von Arbeitsjubilaren geehrt werden. Dies ge-

schieht fast schon als Tradition im letzten Monat des Jahres. Insgesamt 13 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern konnte für deren Treue zum Wohnstift und für ihre Leistungen und das Engagement zu Gunsten der Stiftsdamen und Stiftsherren durch Vorstand und Stiftsleitung gedankt und Anerkennung ausgesprochen werden.

Überwiegend waren es im Jahr 2009 Jubilare mit 10 Jahren Tätigkeit im Stift. Zwei Mitarbeiterinnen konnten sogar ihr 30jähriges Jubiläum feiern.

★ Zum Thema Bau- und Sanierungsmaßnahmen kann folgendes festgehalten werden:

In der ersten Hälfte des vergangenen Jahres wurden Baumaßnahmen und die Einrichtungen technischer Anlagen abgeschlossen, mit denen bereits im Jahr 2008 begonnen worden war. Im Wesentlichen handelt es sich um die Inbetriebnahme eines Blockheizkraftwerkes und um die Fertigstellung des Foyers vor dem Speisesaal. Dieses wurde neu gestaltet mit einem neuen Bodenbelag, dem Einbau neuer Fenster, einer neuen Decke und schließlich durch die Installation neuer, ansprechender Leuchten.

Etwas Neues gibt es auch am Ostausgang des Hauses 2. Hier wurde

eine Automattür eingebaut, versehen mit einer Nachtglocke für den Notarzt. Diese neue Einrichtung stellt eine wesentliche Verbesserung und auch eine Erleichterung besonders für Bewohnerinnen und Bewohner mit Gehhilfen dar.

Hinzu gekommen ist in der 2. Hälfte des letzten Jahres die Sanierung des Foyers des Theatersaals. Hier geht es vor allem um den notwendigen Brandschutz und die Erüchtigung der Elektrik, außerdem wurde ein neuer Bodenbelag verlegt. Mit der Fertigstellung der Gesamtmaßnahme wird Ende Januar bis Mitte Februar dieses Jahres gerechnet.

Ein zweites Projekt war die Verbesserung der Arbeitsplatzsituation an der Rezeption. Hier wurde am Eingang des Stifts eine zusätzliche Automattür eingebaut, um die häufigen, sehr unangenehmen Zegerscheinungen zu beseitigen. Außerdem wurden unmittelbar an der Rezeption neue Fenster und Sonnenschutzvorrichtungen installiert. Auf diese Weise konnten die Arbeitsbedingungen in diesem Bereich optimiert werden.

Schließlich wurde auf Grund einer Forderung des Brandschutzes für den Bereich des Theatersaals eine neue Treppe als 2. Fluchtweg angebaut. In einem möglichen Not-

fall können die Besucher auf diese Weise rasch und ohne Beeinträchtigungen in das Freie gelangen.

Zu dieser Treppe kann eine Besonderheit angemerkt werden: Die Baukosten in Höhe von ca. 40.000 € wurden aus der Spende eines Stiftsbewohners finanziert. An dieser Stelle nochmals herzlichen Dank!

★ Das gesellschaftliche und kulturelle Leben im Wohnstift war wiederum von hohem Niveau geprägt und mit einer großen Fülle von Angeboten ausgestattet, wie bisher geplant, organisiert und durchgeführt von der Kulturbeauftragten des Stifts und auch traditionell von einzelnen Stiftsbewohnerinnen und -bewohnern.

Im Hinblick auf die große Anzahl der angebotenen Veranstaltungen soll hier stellvertretend an einige Einladungen erinnert werden:

Konzerte und kammermusikalische Darbietungen beim Neujahrskonzert mit dem Collegium musicum, Konzert eines Gospelchores, Darbietungen des Staatstheaters, beschwingte Blechbläsermusik, das Rosenau-Trio und auch „Jazz-Sound“.

Lesungen durch die Stiftsdamen und -herren W. Bartsch und M. Schwerd sowie des Senioretheaters „Tempo 100“.

Vorträge mit verschiedensten Themen ebenfalls durch Stiftsdamen und –herren, wie H. Hill, H.-L. Eberlein und R. Crämer.

Gesellschaftliche Zusammenkünfte und Einladungen, z.B. Tanztee des Stiftsherren G. Quasner sowie Ausstellungen des Bastelkreises des Stifts.

Insgesamt: Interessant, genussvoll, vergnüglich, bildend!

Wir hoffen, dass dieses kulturelle und gesellschaftliche Angebot in unserem Haus auch in Zukunft fortgesetzt werden kann.

Am Ende dieser Darstellung darf noch auf etwas Besonderes verwiesen werden: Sicherlich haben Sie am Ende von Konzertrezensionen das Kürzel „Th.Kr.“ wahrgenommen. Da dies eine Abkürzung ist, kann man leicht darüber hinweg lesen und sich möglicherweise wenige oder keine Gedanken machen. Doch lösen wir für Sie das Geheimnis, falls Sie den Hintergrund noch nicht kennen. Sollten Sie die 5 Ausgaben des Stiftsboten des Jahres 2009 zur Hand haben, blättern Sie die Ausgaben durch. Dabei werden Sie 15 mal die Abkürzung „Th.Kr.“ finden.

Hier das Besondere: in unserem Wohnstift lebt seit 1993 der Musikkritiker Theo Kretzschmar mit seiner Ehefrau. Herr Kretzschmar war 65 Jahre in Nürnberg in die-

ser Funktion tätig und stellte dann seine Fähigkeiten und beruflichen Erfahrungen dem Wohnstift am Tiergarten zur Verfügung, nämlich in Gestalt der Besprechungen stiftsinterner musikalischer Darbietungen im Stiftsboten. Nochmals: Allein im vergangenen Jahr 15 mal!

Herr Th. Kretzschmar ist somit seit vielen Jahren unermüdlich als „Ehrenamtlicher in Sachen Kultur“ engagiert und tätig. Dafür gebührt ihm Dank und hohe Anerkennung.

★ Vorstand und Stiftsleitung haben bereits vor über einem Jahr Gespräche über die Zukunft des Wohnstifts aufgenommen. Nach intensiven Beratungen wurde ein umfangreicher Themenkatalog zu der Fragestellung erarbeitet, welche Weichenstellungen schon heute erforderlich sind, damit unser Wohnstift den zukünftigen Anforderungen, und zwar in 10 und 20 Jahren, gerecht wird, dass es seine bisherige Akzeptanz in der Öffentlichkeit behaupten und in der stärker werdenden Konkurrenz mit anderen Einrichtungen Bestand haben kann.

Anfang Dezember haben daher Zukunftsgespräche unter Leitung des Vorstands begonnen. In verschiedenen Arbeitsgruppen sollen

bis etwa April 2010 die verschiedensten Probleme und Themen behandelt werden, insbesondere die möglichen und notwendigen Strukturanpassungen und –veränderungen, die möglichen weiteren Baumaßnahmen in 10 bis 20 Jahren, die Untersuchung des Personalbedarfs und der Personalentwicklung, schließlich als vierter Themenblock die wichtigen Fragen der Finanzsicherheit und der Betriebswirtschaft.

Beteiligt an diesem für unser Wohnstift neuen Verfahren sind neben dem Vorstand und der Stiftsleitung auch der Verwaltungsrat der beiden Trägervereine, die Bewohnervertretung, unser Architekt, unser Finanz- und Steuerberater, die Controllerin und Beauftragte für das Qualitätsmanagement, der in unserem Stift niedergelassene Arzt und die Mitarbeitervertretung. Über die Ergebnisse werden die Stiftsbewohner im Herbst 2010 informiert.

Sehr geehrte Stiftsdamen und Stiftsherren, dies ist die Rückschau aus der Sicht des Vorstands auf Daten, Ereignisse, Entwicklungen des und im Wohnstift am Tiergarten im Jahr 2009. Zweifellos könnten Stiftsleitung, Bewohnervertretung und Mitarbeitervertretung sowie einzelne Arbeitsbereiche des Hau-

ses weiteres Wissenswertes beitragen. Die Grenzen würden jedoch im Rahmen des „Stiftsboten“ gesprengt.

Im Namen des gesamten Vorstands wünschen ich Ihnen allen einen weiteren harmonischen sowie friedlichen und zufriedenstellenden Aufenthalt in unserem Wohnstift am Tiergarten.

Ihr Werner Kirchhoff
Vorstandsvorsitzender

19.11.2009 Akkordeonklänge erfreuten die Zuhörer

Das Akkordeon, leider immer noch von vielen als „Quetschkommode“ belächelt – und das völlig zu Unrecht – ist aus der Volksmusik nicht mehr wegzudenken. Selbst bekannte Komponisten schrieben artgerechte Werke für dieses Instrument, und ich erinnere mich, dass der Gründer des berühmten Würzburger Mozartfestes und ehemalige Direktor des Bayerischen Staatskonservatoriums, Geheimrat Professor Hermann Zilcher, in seinen letzten Lebensjahren eine Lanze für das Akkordeon brach und sich ernsthaft um eine Kultivierung des Akkordeonspiels bemühte. Es



das Konzert nicht die gewohnte Länge erreichte (trotz Zugabe). Ein besonderer Höhepunkt war die von einem kleinen Ensemble interpretierte Bagatelle-Ouvertüre von Josef Rixner. Noble Spielkultur zeich-

lebe also das Akkordeon!

Mit der Verpflichtung des Akkordeonorchesters der Musikschule Nürnberg wurde den Stiftsbewohnern ganz offensichtlich eine große Freude bereitet. Das bewies der sehr gute Besuch, aber auch der herzliche Applaus. Seit zehn Jahren leitet Fred Munker den Klangkörper, dessen Leistungen auf einem beachtlichen Niveau stehen. Gespielt wurden Stücke von Fuczik, Ehme, Eiber, sogar Johannes Brahms war mit drei seiner Ungarischen Tänze vertreten, die in dieser schwungvollen und sauberen Wiedergabe ein reines Hörvergnügen bedeuteten. Die Freude am Musizieren wurde bei jeder Darbietung spürbar und mancher Zuhörer hat es wohl bedauert, dass

nete die Wiedergabe aus. Schade, dass von Donizettis Concertino in B-Dur nur der zweite Satz erklang. Der junge Klarinettist Lukas Beier lieferte damit eine höchst beachtliche Talentprobe ab. Das Zusammenspiel mit dem gesamten Orchester funktionierte tadellos.

Th. Kr.

25.11.2009 Musizierfreudige Jugend erntete viel Beifall

Es war eigentlich kein „Konzert“, sondern ein Vortragsabend des Schülerkreises von Elke Dlugos, eine eindrucksvolle Leistungsschau junger Pianisten. Früher stand für solche Abende der inti-



tion und einer ebenso mustergültigen Disziplin aller Mitwirkenden. Jeder gab sein Bestes und wurde dafür von den anwesenden Eltern und Verwandten, die förmlich mit fieberten, durch herzlichen Beifall belohnt. Dem schlossen sich die Stiftsdamen und Stiftsherren gerne an. Dass mit Franz Schuberts herrlichem Impromptu in As-Dur als längstes (und anspruchsvollstes) Werk dem Abend ein wirkungsvoller Abschluss gesichert war, sei besonders anerkennend vermerkt.
Th. Kr.

me Neupert-Saal in der Nürnberger Altstadt allen Nürnberger Musikerziehern zur Verfügung, heute vermisst man einen Raum dieser Größenordnung gerade für solche familiären Veranstaltungen. Was die Schülerinnen und Schüler der einheimischen Klavierlehrerin bisher gelernt haben, zeigten sie im großen Theatersaal des Wohnstifts am Tiergarten, der ihnen schon fast zur „Heimat“ geworden ist, war doch Elke Dlugos mit ihren Schützlingen hier schon wiederholt zu Gast. Werke aus der Barockzeit bis zur Moderne standen auf dem Programm, das in 40 Minuten abgewickelt werden konnte dank einer vorbildlichen Organisa-



02.12.2009

Elisabeth Schwarzkopf im Porträt

Im Sommer 1951 erhielt ich von meiner Zeitung den ehrenvollen Auftrag, die erste „Meistersinger“-Aufführung in Neu-Bayreuth zu besuchen und zu besprechen. Nach der unvergessenen Maria Müller stand nun ein neues „Evchen“ auf der Festspielbühne. Es war bereits 36 Jahre alt, wirkte aber wesentlich jünger, spielte und sang so wunderschön, dass man der Darstellerin das „folgsame Kind“ des reichen Goldschmieds Veit Pogner gerne glaubte. Elisabeth Schwarzkopf hieß die neue Sängerin, deren Sopran Leuchtkraft und Wärme gleichermaßen besaß. Bereits mit 23 Jahren trat die Schülerin von Maria Ivogün an der Städtischen Oper Berlin auf, an der Wiener Staatsoper war sie Koloratursängerin, wechselte aber 1947 zum lyrischen Fach. Alle ihre Rollen, und es waren deren viele, gestaltete sie mit tiefer Einfühlung in die dramatische Situation. Wo die Schwarzkopf auch auftrat, die Zuhörer waren begeistert und huldigten ihr mit endlosem Applaus. Elisabeth Schwarzkopf war allerdings mehr als eine gefeierte Opernsängerin. Sie war wie ihr be-

rühmter Kollege vom Baritonfach, Dietrich Fischer-Dieskau, eine Doppelbegabung. Auf dem Konzertpodium war ihr der gleiche künstlerische Erfolg beschieden, als Liedsängerin vor allem als Interpretin der Lieder von Hugo Wolf, wurde sie hoch geschätzt. Und gerade diese Seite der Künstlerin wollte Stiftsherr Helmut Hill in seinem letzten Sänger-Porträt des Jahres 2009 aufzeigen. Klug gewählte Lieder von Wolf, Schubert und Richard Strauss belegten die hohe Gesangskultur der Schwarzkopf. Die Lieder „Morgen“ und „Beim Schlafengehen“ aus den „Vier letzten Liedern“ von Richard Strauss zwangen den Zuhörer förmlich zur Andacht. Mit 60 Jahren beendete Elisabeth Schwarzkopf ihre Karriere als Konzertsängerin. Vielleicht sagte sie sich, dass man nicht schlechter werden kann, wenn man rechtzeitig aufhört. Im Opernteil des Abends vermittelte Helmut Hill Ausschnitte aus Werken von Humperdinck, Mozart, Puccini, Richard Strauss u.a. Dank ihrer hervorragenden Atemtechnik bereiteten der Sängerin die extrem langsamen Tempi des Dirigenten Herbert von Karajan keinerlei Schwierigkeiten. „Mein ganzes Leben lang habe ich nichts anderes gemacht als an der Schön-

heit und Wahrheit des Klanges zu arbeiten“, so lautete das Credo der Sängerin. Seit drei Jahren erst deckt sie der kühle Rasen. Sie wurde 90 Jahre alt. Unvergessen...
Th. Kr.

08.12.2009 Adventskonzert mit Posau- nenklang und Gesang

Heidi Brettschneider ist Kantorin an der Evangelischen Auferstehungs-Kirche Zerzabelshof, spielt dort die Orgel und auch bei den Gottesdiensten in unserer Stiftska-

pelle. Die rührige Kirchenmusikerin leitet außerdem nicht weniger als vier Chöre. Mit dem Posaunenchor der Kirche und einem vor zehn Jahren gegründeten Vokalensemble kam sie erstmalig auch in das Wohnstift am Tiergarten, wo sie ein eindrucksvolles Adventskonzert veranstaltete. „ConMoto“ nennen sich die sieben sangesfreudigen Damen, denen das besondere Interesse galt. Was bedeutet der Name? „ConMoto“ heißt zu deutsch „mit Bewegung, etwas beschleunigt“. Dem trug der leichte und unbeschwerte Gesang in kunstvollen Sätzen alter und zeitge-





nössischer Musik Rechnung. Heidi Brettschneider gehört selbst zu den Sängerinnen, die von Jörg Drechsler am Flügel dezent begleitet wurden. Der große Ernst, mit dem das Vokalensemble an seine Aufgaben heranging, verdient Dank und Anerkennung und ließ kleine Unebenheiten vergessen. Noch mehr Aufmerksamkeit sollte die Leiterin der Intonation schenken. Unsauberkeiten fallen bei einer kleinen Besetzung eben sofort auf. Dies jedoch nicht als „Kritik“, sondern als wohlgemeinten Rat. Kräftige Töne schlug im instrumentalen Teil der Posaunenchor an, dessen Darbie-

tungen die Dimension des Theatersaals fast zu sprengen schien. Gleichwohl versetzte das akkurate Spiel die Zuhörer in eine festliche, ja feierliche Stimmung. Als zuletzt Georg Friedrich Händels jubilante Melodie „Tochter Zion, freue dich“ erklang, gab es für alle Mitwirkenden herzlichen Beifall als Dank für einen schönen vorweihnachtlichen Abend.

Th. Kr.

Fränkische Weihnachtsfeier am 15. Dezember im Theatersaal

Dass die Weihnachtsfeier in diesem Jahr eine fränkische werden sollte, sah man bereits an der Bühnendekoration: Der große Christbaum war mit Strohsternen und Holzfiguren behängt und auch



Ludwig, Stiftsleiterin Doris Dietrich-Heß las eine eindringliche weihnachtliche Geschichte vor und als letzter Sprecher kam der Pfarrer der evangelischen Auferstehungskirche in Zabo, Uwe Bartels, auf die Bühne.

Das Rahmenprogramm gestalteten das KnopfSaiten-Trio mit fränkischer Musik, die Maierbach-Sängerinnen mit mehrstimmigem Gesang und Georg Koller mit fränkischen Mundartgedichten.

Die Mitarbeiter der Küche zauberten wieder ein sehr leckeres Menü auf den Tisch, die Vorspeise war „Frischkäseterrine im Räucherlachs mantel“ und als Hauptgericht gab es die traditionellen Wiener Würstchen mit

ansonsten dominierten Strohornamente und Weihnachtsschmuck in der Farbe rot den Theatersaal.

Vier Redner führten durch die Feier, zum einen sprach der stellvertretende Vorstandsvorsitzende Walter Rech, dann sprach der Vorsitzende der Bewohnervertretung, Karl-Heinz





Franck, die damals in den „Bibliotheks-Ruhestand“ ging, das verantwortungsvolle und mit viel Arbeit verbundene Amt der Leitung der Bibliothek. Als an Literatur und Geisteswissenschaften interessierte Person scheut Frau Appel die Arbeit jedoch nicht, sondern empfindet es als Freude, diese Tätigkeit auszuüben. Ihre Aufgabe ist es, die Leser in der Bibliothek zu beraten, die zurückgegebenen Bücher wieder in die Regale einzuordnen und auch die Aufnahme der neuen Bücher gehört zu ihren Pflichten. Auch ist ihr immer wichtig, dass die Regale in der

Kartoffelsalat. Als Getränk wurde Glühwein gereicht.

Dass es allen sehr gut geschmeckt hatte, ließ sich aus den zufriedenen Gesichtern der Stiftsbewohner ablesen.

B. H.

Karola Appel 10-jähriges Jubiläum als Leiterin der Bibliothek

Im November 1999 übernahm Stiftsdame Karola Appel von Anne

Bibliothek ansprechend aussehen, „ein Gesicht haben“, wie sie sagt. Das heißt, nach der Ausleihe schiebt sie grundsätzlich die Bücher wieder zusammen, damit die verliehenen Bücher keine Lücken hinterlassen.

Viele verschiedene Bereiche umfasst unser „Schatzkästlein Bibliothek“ im Untergeschoss, von Unterhaltungsliteratur und heiteren Büchern über Biographien, Geschichte, Lyrik bis hin zu Fremdsprachen. In der Zeit ihrer Tätigkeit hat Karola Appel, die selbst



sehr viel liest, den Bestand der Bücher von 4.000 auf 5.000 Stück erhöht!

Die Stiftsbewohner kommen gerne in die Bibliothek, es gibt viele „Stammleser“, die immer wieder kommen, um sich neue Bücher auszuleihen. Etliche der Besucher genießen es auch sehr, dass die Mitarbeiterinnen der Bibliothek (außer Karola Appel arbeiten dort noch die Stiftsdamen Ursula Wolf und Erna Habermann) immer ein bisschen Zeit haben, um zu plaudern.

Nicht nur lesen gehört zu den Hobbies von Karola Appel, sondern es ist ihr auch ganz wichtig, sich viel zu bewegen. So

geht sie regelmäßig schwimmen und nimmt am Tanzkreis und am Radclub des Hauses teil. Beweglichkeit an Körper und Geist ist die Folge der vielseitigen Freizeitgestaltung.

Vorstand und Stiftsleitung sagen vielen Dank, Frau Appel für Ihre ehrenamtliche Tätigkeit in unserer Bibliothek. Sie bescheren den Stiftsbewohnern viele schöne Stunden Lesegenuss!

B. H.

unsere Öffnungszeiten

ab 04.01.2010

Montag:	09.00 – 12.30 Uhr 14.30 – 16.00 Uhr
Dienstag:	09.00 – 12.30 Uhr 14.30 – 16.00 Uhr
Mittwoch:	09.00 – 12.30 Uhr geschlossen
Donnerstag:	09.00 – 12.30 Uhr 14.30 – 16.00 Uhr
Freitag:	09.00 – 12.30 Uhr geschlossen

Beratungstermine Montag bis Freitag
von 8:00 – 18:30 Uhr nach vor-
heriger Absprache mit dem Beratungs-team
unter Telefon 0911/4809580 möglich

Neue Mitarbeiter im Wohnstift in den Monaten Oktober und November 2009



Alexander Langner
Gartenhelfer



Benjamin Köhler
Haustechnik



Bianka Böhm
Aushilfe Service



Cristina Motzig
Reinigung



Emira Strauß
Ambulante Pflege



Helga Weber
Reinigung



Marlies Staudhammer
Reinigung



Vesna Markovic
Reinigung

Bilder vom Weihnachtsbasar

